

Timeline zur seligen Restituta - 1: Leben 1894-1943

1894-05-01	Geburt in Brünn-Hussowitz (Husovice), Tschechien, als 6. von 7 Kindern des mährischen Schuhmachers Anton Kafka und der böhmischen Blumenmacherin Marie Kafka, geb. Stehlík.
1894-05-13	Taufe in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Brünn-Obrowitz (Zábrdovice) auf den Namen „Helena“.
1896	Spätestens 1896 aus wirtschaftlichen Gründen Übersiedlung der Familie nach Wien-Brigittenau (seit 1900 20. Gemeindebezirk)
1900 - 1905	Volksschule (5 Jahre) in Wien-Brigittenau (20. Bezirk)
1905-05	Erstkommunion in Wien-St. Brigitta (20. Bezirk)
1905 - 1908	Bürgerschule (entspricht etwa der späteren Hauptschule, 3 Jahre) in Wien-Brigittenau
1908 - 1909	einjährige Haushaltungsschule in Wien-Innere Stadt (1. Bezirk);
1909 (1908?) - 1911	Dienstmädchen, Köchin, „Wärterin“ (Krankenbetreuerin) in verschiedenen Wiener Haushalten
1911-05	Firmung in Wien-St. Brigitta
1911 - 1913	Trafikantin in der Schiffamtsgasse in Wien-Leopoldstadt (2. Bezirk)
1913-10	Hilfskrankenpflegerin und „Mädchen für alles“ im Wiener „Kaiser-Jubiläums-Spital“ (späterer Name „Krankenhaus Lainz“, heute „Krankenhaus Hietzing“, 13. Bezirk); dort erste Kontakte mit dem Krankenpflegeorden der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe
1914-04-25	Gegen den Willen der Eltern Ordenseintritt bei den Franziskanerinnen von der christlichen Liebe im Mutterhaus in 1050 Wien, Hartmannngasse 7, daher in Wien auch „Hartmannschwwestern“ genannt. Mit dem Mutterhaus verbunden ist das ordenseigene „Hartmannspital“ (neuer Name seit 2017 „ <u>Franziskus Spital</u> “ im Verbund mit dem Krankenhaus der Elisabethinen in Wien-Landstraße).
1915-10-23	Einkleidung (Übergabe des Ordenskleides) und Beginn des Noviziats (der klösterlichen Probezeit). Helene Kafka erhält den Ordensnamen „Sr. Maria Restituta“ (lat. = „die Wiederhergestellte“, „die Zurückerstattete“)
1916-10-23	Erste Profess (Gelübdeablegung, zunächst zeitlich begrenzt)
1916-10 - 1917-05	Krankenhaus Neunkirchen (N.Ö.), Chirurgische Abteilung
1917-05 - 1919-05	Krankenhaus Lainz, Interne Abteilung
1919-05 - 1942-02	Krankenhaus Mödling bei Wien: Sr. Restituta wird bald Erste (=leitende) Operationsschwester und Narkotiseurin, in der Klostergemeinschaft Harmoniumspielerin und Chorleiterin

Timeline zur seligen Restituta - 1: Leben 1894-1943

- 1923-06-08 Ewige Profess (Gelübdeablegung auf Lebenszeit)
- 1938 Sr. Restituta erkennt die zutiefst widerchristliche und menschenverachtende Macht des Nationalsozialismus und tritt ohne Abstriche für Glauben, Recht und Menschenwürde ein. Durch ihre maßgebliche Stellung im Krankenhaus und ihren Bekanntheitsgrad in Mödling und Umgebung erleben viele Menschen Restitutas Geradlinigkeit, Tat- und Überzeugungskraft, aber auch ihren großen Mut zur Wahrheit. So stellt sie eine Gefahr für das Gewaltregime dar, das eine Gelegenheit sucht, sie auszuschalten.
- Herbst 1939 Sr. Restituta hängt in der neuen chirurgischen Station des Mödlinger Krankenhauses Kruzifixe auf und weigert sich trotz strikten Befehls der Nazis, die Kreuze wieder zu entfernen
- 1941-12-08 Sr. Restituta wird beim Diktieren eines pazifistischen und österreich-patriotischen „Soldatenliedes“ sowie eines Berichts über die von den Nazis gestörte, im Freiburger Münster (D) abgehaltene „1. Bekenntnisfeier“ katholischer Jugend abgehört und denunziert
- 1942-02-18 Aschermittwoch: Verhaftung durch die Gestapo aus dem Operationssaal heraus
- 1942-03-06 Einlieferung in die Untersuchungshaftanstalt am Landesgericht Wien I (A-1080 Wien, Landesgerichtsstraße 11)
- 1942-10-29 Hauptverhandlung und Todesurteil durch den 5. Senat des NS-Volksgeschichtshofs unter dem Vorsitz von Senatspräsident Dr. Kurt Albrecht: „Die Angeklagte Kafka wird wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zum Ehrenrechtsverlust auf Lebenszeit verurteilt.“
- 1942-12-04 Schnellbrief von SS-Sturmbannführer und Reg.Rat Erich Roth (Gestapo, Leiter des Referats IV B 1 – Politischer Katholizismus) im Auftrag des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD (interimistisch Heinrich Himmler) an den Oberreichsanwalt beim Volksgeschichtshof (Ernst Lautz):
In Übereinstimmung mit der Staatspolizeileitstelle (Gestapo) Wien wird – noch zu Lebzeiten der Verurteilten! – die Freigabe der Leiche Sr. Restitutas an ihren Orden abgelehnt, da „von diesem im Falle der Überlassung der Leiche eine unerwünschte Propagandatätigkeit und Verherrlichung der zum Tode Verurteilten als Märtyrerin zu erwarten ist“.
- 1943-03-19 Erteilung des Vollstreckungsauftrags durch Justizminister Thierack
- 1943-03-30 18.21 Uhr Enthauptung im Landesgericht Wien I, gemeinsam mit 2 weiteren Frauen, 6 Straßenbahnern und 10 weiteren Verurteilten. In 45 Minuten fallen 19 Menschenköpfe – im 2-3-Minutentakt!
Sr. Restituta ist die einzige Ordensfrau im Dritten Reich, die in einem (pseudolegalen) Gerichtsprozess zum Tod verurteilt und auch tatsächlich hingerichtet wird.